

Auszug aus dem Tagebuch einer Raffin Minipfeifen Drehorgel



10.

10. Drehorgelfestival Einsiedeln, Sonntag, 17. August 2014

Bereits im Februar 2014 erhalte ich von Peter Bürgisser, Drehorgel Schweiz, die Einladung zum 10. Drehorgeltreffen in Einsiedeln. Am 1. März 2014 stelle ich Peter das Anmeldeformular samt unterschriebenen Reglement zu.

In der vergangenen Woche herrscht mehrheitlich Regenwetter. Heute am Sonntag ist alles anders. Bei strahlendem Sonnenschein kutschiert mich Martha um 8.00 Uhr nach Einsiedeln. Noch nie war bei der Hinfahrt die Bergsicht so klar. Gegen 9.00 Uhr stellen wir wie gewohnt in der Tiefgarage unsere Drehorgel zusammen und begeben uns zum Hotel Drei Könige. 23 verschiedene Drehorgeln warten darauf, ihre Pfeifen erklingen zu dürfen. Gegenseitige Begrüssung und einen Kaffee mit Gipfeli ist angesagt. Nebst altbekannten Drehörgeler erblicke ich neue Gesichter. Das ist gut so.

Pünktlich um 9.30 Uhr begrüsst uns Peter Bürgisser als Leiter des diesjährigen Treffens. Er gibt organisatorische Hinweise zum Ablauf des Tages (sh. Programm) und teilt einzelnen Spielgruppen an besonders wichtige Plätze im Dorfbereich zu. Vom Bahnhof bis zum Klosterplatz und beim Paracelsuspark wird ab 10.00 Uhr musiziert. Einige Spieler sind am 11.00 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche beteiligt. Ich stehe neben Kurt Silling nahe beim Hotel Drei Könige, einige Meter weiter stehen nochmals 7 Drehorgeln. Martha besucht vorerst den Friedhof und anschliessend will sie die neuerbauten Häuser an der Dorfstrasse begucken.



Die Sonne strahlt vom blauen, wolkenlosen Himmel. Es ist aber noch frisch und ich schätze meine schwarze Drehorgeljacke. Bis ich nach sechs Drehorgeln an der Reihe bin, dauert es. So unterhalte ich mit bestens mit meinem Drehorgelkameraden Kurt Silling, bis einer von uns zum Zuge kommt. Bald verlassen uns jene Spielleute, welche den 11.00 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche musikalisch begleiten. Auch Martha besucht diese besondere Drehorgelmesse. Anschliessend berichtet sie mir davon. Sie ist begeistert von der Predigt und der Auswahl der Drehorgelmusik.

Kurt und ich drehen mit den in der Reihe noch verbliebenen Spielern an der Kurbel. In unseren Pausen interessieren sich freundliche Touristen für unsere mechanischen Musikinstrumente. Sie staunen ob der Mannigfaltigkeit dieser zur Schau gestellten Drehorgeln. Ein Nichteinheimischer fragt mich sogar nach einem guten Hotel. Ich empfehle ihm das nahegelegene Hotel Drei Könige. Wenn wir uns in Einsiedeln aufhalten, essen wir im dortigen Restaurant. Auch die Zimmer sind auf dem neuesten

Stand. So werde ich als Drehorgelmann zum Hotelvermittler. Gut bin ich im Dorf Einsiedeln dank der Lokalzeitung „Einsiedler Anzeiger“ immer auf dem Laufenden. Hoppla, ich bin wieder zum Spielen an der Reihe. Darf es ein Toggenburger Tänzchen sein?



Das Mittagsgeläut ist verklungen. Es ist bereits nach 12.00 Uhr. Alle 23 Drehorgeln werden zum Klosterplatz gefahren. Ein seltener Anblick, so viele mechanische Musikinstrumente aufgereiht zu betrachten.



Um 12.30 Uhr segnet der Dorfpfarrer, Pater Basil Höfliger, vor der Klosterkirche jede einzelne Drehorgel. Es wird eine kurze, aber sehr eindrückliche Feier mit tief sinnigen Gedanken sowie Segnung mit Weihwasser und zum Abschluss gemeinsam das Vater unser mit Schlusseggen. Danke Pater Basil!



Hernach rollen die Drehorgelwagen Richtung Hotel Drei Könige, wo uns ein leckeres Mittagsmahl erwartet. Gedankenaustausch mit alten und neuen Drehörgeler gehört dazu. Mein Gott, die Zeit vergeht – schon ist es 14.30 Uhr. Um 15.00 Uhr habe ich den Auftritt im Alters- und Pflegezentrum „Gerbe“. Also hurtig zur Tiefgarage und die Drehorgel einladen. Umgehend fährt mich Martha zum Alterszentrum.

Auf dem Vorplatz vom Heim stellen wir unseren Drehorgelwagen wieder zusammen. Martha findet auf dem Personalparkplatz eine freie Lücke. Eine Besucherin ist erstaunt, dass sogar ein Drehorgelmann ins Heim komme. Ich melde mich in der Cafeteria an und erkläre, dass ich wie im letzten Jahr im Freien neben dem Haupteingang spiele. Für die Gäste in der Cafeteria öffne ich einen kleinen Spalt vom Schiebefenster. So können sie von der Drehorgelmusik auch etwas hören.

Martha hat zudem Verwandte vom Dorf in die „Gerbe“ gelotst. Kaum spiele ich die erste Melodie, werde ich von einer von der Heimleitung beauftragten Dame herzlich willkommen geheissen. Wie im letzten Jahr, begegne ich Altbekannte aus meiner früheren Zeit in Einsiedeln. Für den Auftritt habe ich für die Bewohner ihnen bekannte Stücke ausgewählt, u.a. von Artur Beul und Paul Burkhardt. Diese Drehorgelmusik geht ihnen ins Gemüt. Vor den einzelnen Liedern sage ich die Titel an und bringe passende Anekdoten. Und verdursten muss ich nicht, ich werde umsorgt. Ich schätze dieses Mineralwasser sehr. Etwas anderes wünsche ich nicht. Schon wieder steht die freundliche Dame vor mir und fragt, wie es mir gehe. Ich habe eine dankbare Zuhörerschaft vor mir. Es wird immer wieder applaudiert. Ei, fliegt die Zeit vorüber. Die vereinbarte Stunde Drehorgelspiel neigt sich dem Ende zu. Ich verabschiede mich von den Zuhörern. Die freundliche Dame von der Heimleitung bedankt sich nochmals für den Besuch. Und ob ich etwas essen möchte. Ich lehne dankend ab, denn bald beginnt ja das Schlusskonzert beim Hotel Drei Könige am Paracelsuspark. Schnell werden Drehorgel und Wagen im Auto verstaut. Flugs fährt mich Martha zurück ins Dorf zum Parkplatz Adermättli. Da ist noch eine Lücke frei. Jetzt die Drehorgel wiederum zusammenstellen und hinauf zum Platz vor dem Hotel Drei Könige.



Vom Kirchturm schlägt es 17.00 Uhr. Alle Drehorgel stellen sich im Halbkreis auf. Jeder Spieler meldet sein zu spielendes Stück auf eine Liste. Ich werde als 21. an der Reihe sein. Peter Bürgisser moderiert das buntgemischte Schlusskonzert. Er bedankt sich herzlich bei den grosszügigen Sponsoren. Aus den mechanischen Musikinstrumente erklingen eine Vielfalt von Melodien, von Klassik bis Volkstümlich sowie Schlager. Ich habe von Markus Fuchs „Was nützte mir...“ vorgesehen. Da ich leider das Stück vorher auf dem Notenband nicht markierte, erwische ich noch die

letzte Strophe vom vorherigen Lied „S’esch nömme die Ziit“. Ich entschuldige mich dafür. Im Fernsehen würde diese Szene ausgeschnitten! Das Schlusskonzert kommt zum Finale. Orgelbauer Josef Raffin, ein Meister im Drehorgelbau aus Überlingen, wählt ein Glanzstück, bei dem alle Register kunstgerecht gezogen werden. Zum Abschluss geniessen wir Uelis (aus Geltwil) 100jährige Berliner Bacigalipo Drehorgel.



Am Schlusskonzert erleben wir ein aufmerksames, spendierfreudiges Publikum. Wir sammeln für die Renovation vom Klosterplatz. Öfters fallen Münzen und schweben Noten in den blechernen Sammeltopf. Ein herzliches Dankeschön! Das diesjährige Drehorgelfestival ist gelungen. Ein grosses Dankeschön gehört vor allem unserem Organisator Peter Bürgisser.

Nun herrscht Aufbruchsstimmung. Drehorgelwagen werden Richtung Tiefgarage gefahren. Mehrere Drehörgeler lassen den Abend in der Gartenwirtschaft ausklingen. Uelis kostbare Drehorgel biete dazu einzigartige Hintergrundmusik. Auch wir verstauen unsere Drehorgel im Laguna. Bereits erscheinen Karin und Hans. Sie sind von uns zum Nachtessen im Hotel Drei Könige eingeladen. Wir dürfen dafür bei ihnen an der Steigstrasse übernachten. Am Montagvormittag zieht es uns Richtung Emmenbrücke. Um 10.30 Uhr sind wir daheim. Das 10. Drehorgelfestival hat bei uns viele glanzvolle Eindrücke hinterlassen, ein nicht selbstverständliches Erlebnis!